

Weiche Rohstoffe: Getreide

07.07.2008 | [Adam Hamilton](#)

Der Rohstoffboom des 21. Jahrhunderts hat einzelne Rohstoffe und Rohstoffzweige in verschiedenen Phasen während der ungefähr letzten acht Jahre hervorgebracht. Rohstoffe mit begrenztem Vorkommen (harte Rohstoffe) übernahmen die Führung und Energie sowie Metalle stiegen auf einen nie dagewesenen Höchstkurs an.

Aufgrund der wachsenden globalen Nachfrage, an der Spitze Asien, ist das Angebot dieser knappen Ressourcen geschrumpft. Dadurch ist ein ökonomisches Ungleichgewicht entstanden, das säkulare Bullenmärkte jenseits der gesamten Energie- und Metallbranche hervorgerufen hat.

Mit der Vormachtstellung der harten Rohstoffe war es nur eine Frage der Zeit, bis die weichen Rohstoffe ihrem Beispiel folgten. Weiche Rohstoffe sind erneuerbare Ressourcen. Als weiche Rohstoffe werden Pflanzen oder Tiere bezeichnet. Trotz der Erneuerbarkeit dieser Ressourcen gibt es hier dennoch ein ökonomisches Ungleichgewicht.

Es existiert eine große Auswahl von weichen Rohstoffen, die von Baumwolle über Schweinebäuche, von Weizen bis zu Holzschliff reicht. In diesem Essay werde ich jedoch den Fokus auf die Getreidebranche legen. Getreide ist der führende weiche Rohstoff und es sind jene landwirtschaftliche Rohstoffe, die den gesamten Markt vor etwa 150 Jahren für den Futures-Handel prägten.

Heutzutage sind die Bauern auf den Futures-Markt angewiesen, um Preise festzulegen und ihre Vorräte zu verwalten. Und Spekulanten spielen das Spiel mit den Futures, um Gewinne zu erzielen. Durch die Symbiose zwischen den Bauern, Spekulanten und den pulsierenden Grundlagen der Getreidebranche entsteht ein spannendes Börsenumfeld.

Angebot und Nachfrage sind zweifelsohne die treibende Kraft hinter allen langfristigen Preistendenzen. Die lange Zeit unklaren Basiswerttendenzen trugen zur Entwicklung eines wachsenden globalen Getreideungleichgewichts bei. Diese Tendenzen sind nun deutlich erkennbar und an der Börse werden sie mittlerweile auch zur Kenntnis genommen.

In den letzten Jahrzehnten waren eine Menge Faktoren verantwortlich für die Ausdehnung der Getreidebranche. Der bedeutendste Faktor war dabei das mangelnde Wachstum in der Landwirtschaft. In Anbetracht der langjährigen Entwicklung der Getreidepreise kann man verstehen, warum es nur wenig Anreiz gab, diesen Industriezweig auszudehnen.

Wenn sich der Preis einer Ware oder einer Dienstleistung jahrzehntelang ohne Unterbrechung seitwärts bewegt, während der Rest der Welt eine Inflation erlebt, sind die Wachstumsperspektiven eher tröstlos. Das ist selbstverständlich nicht gerade eine vielversprechende Voraussetzung für Investitionskapital. In der Tat. Wenn Getreide nicht so attraktiv ist wie das Angebot eines Commercial Developers, nimmt sich ein kluger Unternehmensbetreiber das Geld und läuft davon.

Während technologische Erneuerungen in den letzten Jahren bessere Ernteerträge ermöglichten, hat sich laut des US Departments of Agriculture die Anbaufläche für die wichtigsten Getreidearten in Amerika seit 1980 um nahezu 15% verringert. Seit die Vereinigten Staaten fester Bestandteil der globalen Getreideproduktion sind, hat diese Tendenz eine bedeutende Beeinträchtigung der globalen Landwirtschaft ausgelöst.

Allerdings kann man aufgrund der Getreidepauschalpreise der letzten Jahrzehnte den Bauern wohl kaum vorwerfen, dass sie aufgeben. Die finanzielle Unterstützung vom Staat gibt es nur, wenn zu den rasch steigenden Kosten ein rückläufiger Dollar hinzukommt und die Bauern somit keine Chance haben, gewinnbringende Geschäfte zu machen.

Sogar das USDA hat zugegeben, dass beständige Lebensmittelpreise über einen längeren Zeitraum hinweg zu einer Selbstzufriedenheit in der Landwirtschaft geführt haben. Durch diese Selbstzufriedenheit kommt es zu einem Mangel an Investitionen in private Bauernhöfe, sowie zur fehlerhaften Verwaltung der Vorräte durch die Regierungen dieser Welt. Wenn sich die Lage weiter zuspitzt, muss die landwirtschaftliche Industrie vor dem Untergang bewahrt werden und sich dem globalen Bullenmarkt für Rohstoffe anpassen.

Fakt ist einfach, dass die Weltbevölkerung stetig zunimmt und mit ihr die Nachfrage nach

Grundnahrungsmitteln. Da die primären Endprodukte von Getreide Lebensmittel sind, muss das Angebot demzufolge mit der wachsenden Nachfrage mithalten können. Und das ist nicht der Fall! Das Angebot ist größer geworden, aber nicht genug, um die steigende Nachfrage zu decken.

Um eine Wendung in dieses Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage zu bringen, verändert der segmentierte ökonomische Aufschwung die Dynamik des Getreidehandels. Das Wirtschaftswachstum in den Entwicklungsländern hat und wird zusätzliche Spannungen in der Getreidebranche verursachen. Da immer mehr Menschen zunehmend Proteine und andere wertvolle Nährstoffe in ihre Ernährung einbeziehen, wächst die Nachfrage nach Getreide stetig weiter.

Nicht nur die Nachfrage nach Getreide als direktes Lebensmittel steigt, sondern auch die Nachfrage nach Getreide als Tierfutter. Landtiere, von denen man lange Zeit dachte, sie wären eine Delikatesse in Entwicklungsländern, gehören immer mehr zu den Grundnahrungsmitteln vieler Haushalte. Interessanterweise hat die Nachfrage nach Tierfutter die Nachfrage nach Fleisch bedeutsam beeinflusst.

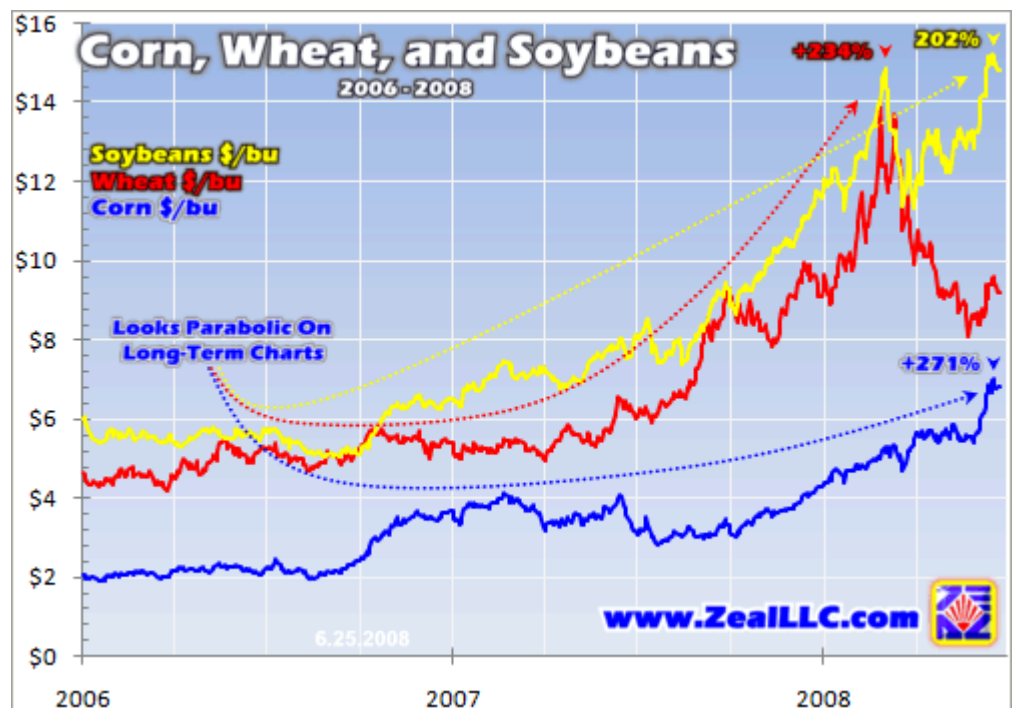
Rinder und Schweine erfordern etwa sieben Pfund Futter, um ein Pfund Fleisch zu produzieren. Aufgrund der steigenden Nachfrage ebenso nach Tiernebenprodukten (z.B. Eier und Milchprodukte) wird sogar noch mehr Getreide benötigt, um die schnell wachsende globale Nachfrage nach Proteinen zu befriedigen.

Ein weiterer entscheidender Faktor, der die Getreidebranche betrifft, ist die wachsende Nachfrage nach Biokraftstoffen. Infolge der steigenden Energiepreise werden alternative Energieressourcen wirtschaftlich immer essentieller. Während Biokraftstoffe ihr ökonomisches Gleichgewicht momentan noch nicht gefunden haben, wird ihre Produktion immer weiter aufgestockt, was die bereits schwindenden Getreidevorräte in hohem Maße beansprucht.

Diese Faktoren sind lediglich einige strukturelle Probleme, die die landwirtschaftliche Industrie lösen muss. Diese wesentlichen Probleme rufen wiederum andere zeitweilige Faktoren hervor, die jahrein, jahraus, die Industrie belasten, wie z.B. Klimawechsel, Wasserknappheit, Krankheiten und wachsende Spekulation, um nur einige zu nennen.

Wenn man die einzelnen Getreidesorten näher betrachtet, sind es Mais, Weizen und Reis, die nahezu 90% der weltweiten Getreideproduktion einnehmen. Einige Experten nehmen an, dass diese Getreidearten etwa die Hälfte der Kalorien ausmachen, die ein Mensch pro Jahr zu sich nimmt. In diesem Essay beziehe ich Sojabohnen in meine Analyse der Getreidesorten mit ein. Auch wenn Sojabohnen offiziell als Gemüse eingestuft werden, werden sie von Händlern aus globaler Handelsperspektive zu den Getreidearten gezählt.

Sie haben sicherlich gemerkt, dass die Preise für diese Getreidesorten in den letzten Jahren in die Höhe geschossen sind. Von ihren Niedrigstkursen im Jahr 2006 sind sie um 271%, 234% und 200% auf ihre neuesten Höchstkurse angestiegen. Die Preise für Sojabohnen sind ebenfalls um 200% gestiegen, seit der Ansturm auf diesen weichen Rohstoff Ende des Jahres 2006 begann.



Letztendlich werden in den Vereinigten Staaten hauptsächlich Mais, Weizen und Sojabohnen angebaut und die meisten US-Händler konzentrieren sich auf diese weichen Rohstoffe. Deshalb werde ich mein Hauptaugenmerk auf jene Rohstoffe legen. Auch wenn Reis in der Welt sehr beliebt ist, wird die Produktion oder der Konsum in den USA nicht vergrößert. Und da die Menschen ihre Ernährung immer protein- und nährstoffreicher gestalten, ist die Nachfrage nach Weizen größer als die nach Reis.

Die erste Grafik zeigt, warum die ganze Spannung auf den neuen Hauptgetreidearten wie Mais, Weizen und Sojabohnen liegt und stellt ihren spektakulären Verlauf dar. In dieser Grafik wird nur ein geringer Zeitraum dargestellt, weshalb die historische Wichtigkeit dieser Ausbrüche nicht erfasst ist. Neben einigen wesentlichen Analysen ist es wichtig, Grafiken zu betrachten, die einen langen Zeitraum erfassen, um die heutigen Höchstkurse historisch zu vergleichen.

In den Langzeitgrafiken ist ersichtlich, dass die Handelsspanne von Getreide ein Großteil der letzten vier Jahrzehnte durch Seitwärtstendenzen bestimmt ist. Gelegentlich erholte sich der Markt und die Preise stiegen, jedoch sank die Tendenz schnell wieder.

Aber was wir in den letzten Jahren erkennen können, sind wesentliche Ausbrüche aus diesen Tendenzen. Ist es vorstellbar, dass diese jahrzehntelangen Trends für immer gebrochen sind? Befinden wir uns in einer neuen Ära der weichen Rohstoffe? Und welche Auswirkungen werden weiter steigende Getreidepreise auf die Börsen haben?

Lassen Sie uns zuerst die Getreidesorte Mais betrachten, da hier in den letzten Wochen der Schwerpunkt der Getreidebranche lag. Da die Vereinigten Staaten der größte Maisproduzent und -konsument der Welt sind, hat das letzte große Hochwasser im Corn Belt im Landesinneren dem bereits angespannten Markt geschadet.

Derartige klimabedingte Schwierigkeiten bestimmen gemeinsam mit einer Vielzahl von anderen Faktoren den Maispreis, der momentan nahezu parabolisch verläuft. Bisher ist der Maispreis im Jahr 2008 um über 60% gestiegen und hat seine Rekordhöchstkurse bereits allemal übertroffen.

Der Einsatz von Mais zur Herstellung des Biokraftstoffes Ethanol trägt bedeutend zum steigenden Maispreis bei, denn wichtigster Ausgangsstoff zur Ethanolproduktion ist Getreide. Hinzu kommt, dass die Ethanolproduktion in den Vereinigten Staaten in die Höhe geschossen ist. Dieses Produktionswachstum ist zum Teil den wirtschaftlichen Vorteilen von Ethanol zuzuschreiben, aber hauptsächlich den Gesetzesvorschriften, die die US-Regierung aufgestellt hat.

Der Energy Policy Act von 2005 und der Energy Independence and Security Act von 2007 sind Gesetze, die die Erweiterung der Biokraftstoffproduktion zur Ergänzung des Benzinverbrauchs beinhalten. Demzufolge wird der Fokus immer mehr, weg von Lebensmitteln und Futter, auf Ethanol gelegt. In der Tat hat sich der Maiseinsatz für die Ethanolherstellung laut dem USDA in den letzten 5 Jahren verdreifacht und der

Biokraftstoffwahn nimmt nun schon ein Viertel der gesamten Maisproduktion ein!

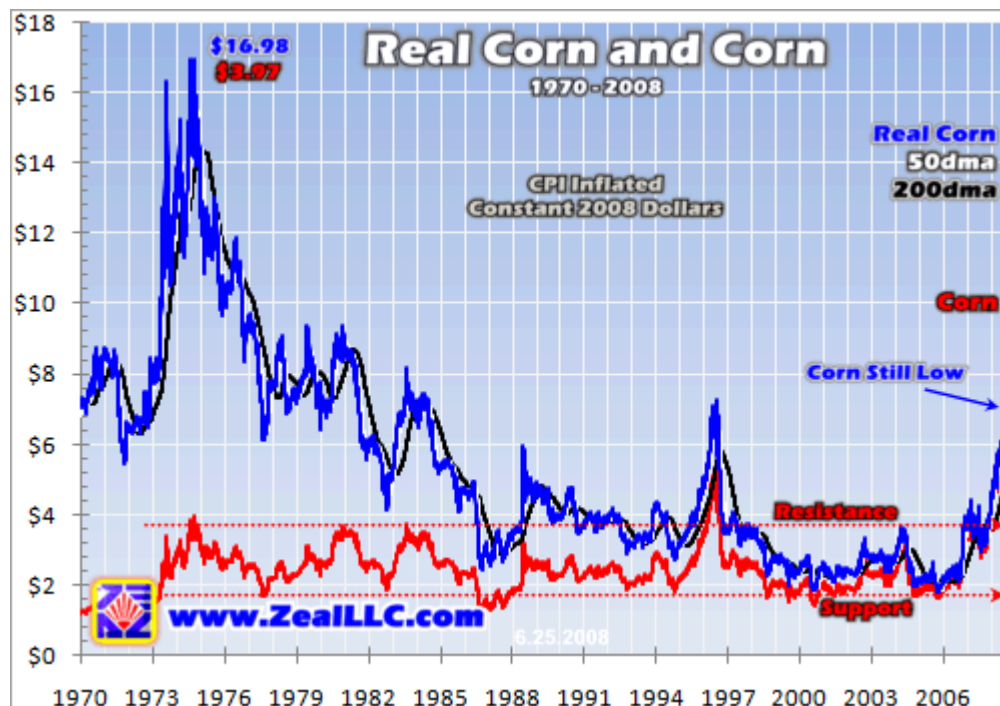
Eine Besserung der Lage ist nicht in Sicht. Das Ausmaß der Ethanolproduktion aus Mais wird sich ausgehend vom letzten Jahr bis zum Jahr 2022 fast noch einmal verdreifachen. Nach den Erwartungen des USDA wird 2010 ein Drittel der Maisernte für die Biokraftstoffproduktion verwendet werden und dieser Trend wird noch weiter steigen. Trotz dieser Zukunftsperspektiven wird der Biokraftstoffverbrauch immer noch weniger als 10% des Benzinverbrauchs der Vereinigten Staaten sein.

Durch die Ethanolproduktion verschärft sich die Lage auf dem Maismarkt. Es ist offensichtlich, dass sich der Einfluss des Biokraftstoffes ebenfalls in hohem Maße auf die Grundlagen der anderen Getreidearten überträgt. Im Endeffekt wird auch die US-Regierung einsehen, dass ihre kommunistischähnlichen Gesetzesvorschriften geradewegs zum Ansteigen der Lebensmittelpreise beitragen.

Das ist nicht nur schädigend für die amerikanische Wirtschaft, sondern auch für die globale Wirtschaft. Wenn die Regierung denkt, dass die Menschen über die hohen Kosten für eine Tankfüllung verärgert sind, soll sie erst einmal das Gejammer und Zähneknirschen abwarten, wenn die Lebensmittelpreise die Schallmauer durchbrechen.

Wenn die Regierung irgendwann entscheiden würde, ihr Durcheinander in Ordnung zu bringen, würde ein zeitweiliges oder permanentes Außerkraftsetzen der Anordnungen für die Ethanolherstellung an den Getreidebörsen Wellen schlagen. Irrsinnige Aktionen des Kongresses der Vereinigten Staaten wie diese beweisen das mangelnde Verständnis der Politiker bezüglich Wirtschaft und der freien Märkte!

Im Grunde genommen sind dies lediglich einige der Gründe, die für den rasanten Getreidepreisanstieg verantwortlich sind und die hohen Getreidepreise weiter in die Höhe treiben werden. Wenn man sich allerdings die folgende Grafik betrachtet, kommt die Frage auf, ob sich die Geschichte wiederholt und sich die Maispreise in einem Seitwärtsmuster bewegen werden?



Seit 1970 liegt der Durchschnittspreis für Mais unter 2.50 \$. Von Zeit zu Zeit näherte sich der Preis der 4 \$-Marke und fiel dann wieder unter 2 \$, aber insgesamt lag der Preis immer innerhalb der Kursspanne. Mit Ausnahme eines kurzen Ausbruches über 5 \$ im Jahr 1996 ist ein Großteil der letzten Jahrzehnte ein Seitwärtsmuster zu erkennen.

Aber aufgrund des neuen Höchstkurses von 7 \$ fragen sich viele Leute, wo die Zeiten der niedrigen Maispreise geblieben sind. Während ich glaube, dass es einen Überhang an Kaufpositionen gibt, sind die

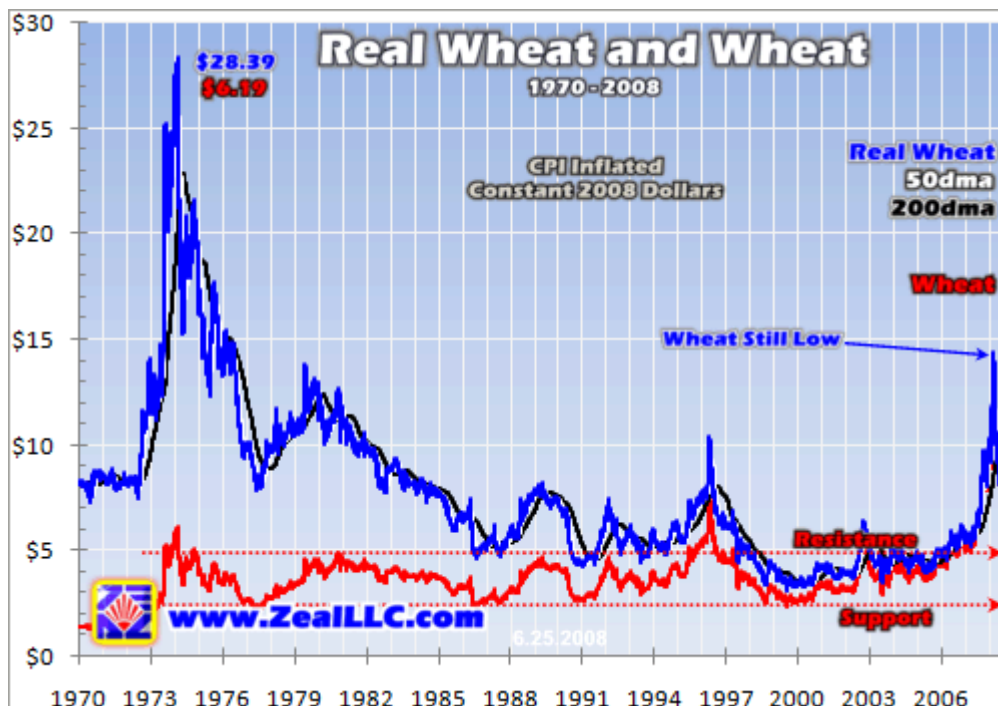
momentanen Preise dann im Vergleich zu vergangenen Kursen wirklich so überhöht?

Um diese Frage zu beantworten, müssen wir die Auswirkungen der Inflation auf den Maismarkt über einen längeren Zeitraum betrachten. In dieser Grafik kann man erkennen, dass Mais heute genau genommen noch billig ist. Wenn wir den amerikanischen Lebenshaltungskostenindex anwenden, können wir die vergangenen nominellen Maiskurse erhöhen. Und mit ein wenig Mathematik bekommen wir dann die blaue Linie heraus, die den Maiskurs bei einem konstanten Dollarkurs von 2008 während der letzten 37 Jahre zeigt.

Interessant ist, dass der Maispreis beim momentanen Dollarkurs in den 1970er und 1980er Jahren bei über 7 \$ liegt. Gemessen an der Vergangenheit sind 7 \$ für Mais nichts Neues. Während der Maispreis derzeit tatsächlich auf seinem nominellen Höchstkurs ist, hat er noch einen langen Weg vor sich, bis er die 17 \$-Marke erreicht.

Lassen Sie uns nun den Weizenmarkt betrachten. Diese Getreideart hat in den letzten Jahren einen ebenso gewaltigen Ansturm erlebt. Ein Grund für den überstürzten Anstieg der Weizenpreise, die im Februar parabelförmig verliefen, war, dass die Händler merkten, dass die Anfangsbestände 2008 auf ihrem Rekordtiefpunkt der letzten 30 Jahre waren. Anfangsbestände sind die Endbestände des vorangegangenen Wirtschaftsjahres. Die alarmierenden Zahlen des Endbestandes von 2007 lösten Panik aus.

Sowohl die ungünstigen Klimabedingungen während der letzten Jahre als auch die Umstellung auf die wachsende Biokraftstoffherstellung stellten ein Problem für die Weizenproduktion dar. Auf jenem Ackerland, auf dem abwechselnd Mais und Weizen angebaut wird, stellten sich viele Weizenbauern infolge der wachsenden Nachfrage und dem vorhersehbaren Preisanstieg auf Mais um.



Wie bei den anderen Getreidesorten hat sich der Weizenpreis den Großteil der letzten Jahrzehnte in einem Seitwärtsmuster bewegt. Da der durchschnittliche Weizenpreis seit 1970 (Kansas City, Hard Red Winter Weizen, Klasse 2) bei 3.75 \$ liegt, sind die momentanen nominellen Preise von über 9 \$ praktisch beisspiellos.

Während sich die Weizenpreise lange Zeit zwischen 2 \$ und 5 \$ hin und her bewegten, haben die neuesten Höchstkurse auf der ganzen Welt Aufsehen erregt. Mein Geschäftspartner Adam Hamilton verfasste einen fesselnden Kommentar über Weizen und Inflation inmitten des Weizenpreisanstiegs im Herbst letzten Jahres und wenn Sie sich für diesen weit verbreiteten weichen Rohstoff interessieren, sollten Sie den Artikel unbedingt lesen.

Seit dem Niedrigkurs von 2.60 \$ im Jahr 2000 ist der Weizenpreis um über 400% gestiegen. Und während der Weizenpreis seit seinen Höchstkursen im Februar von ungefähr 14 \$ eine Korrektur erlebt hat, liegt er immer noch über dem jahrzehntelangen Widerstand. Aber um den Weizenpreis der Inflation anzupassen, sind diese nominellen Höchstkurse nicht wirklich hoch. Wenn man mit dem Verbraucherpreisindex arbeitet,

um die Weizenpreise mit der Zeit zu erhöhen, liegt der Preis im Jahr 1970 in Wirklichkeit bei konstantem Dollarkurs von 2008 bei über 28 \$!

Aufgrund des wachsenden Weizenpreises werden in diesem Jahr eine Rekordproduktion und ein Rekordkonsum erwartet. Hierdurch kommt eine interessante Eigenschaft von Weizen zum Vorschein, seine Anpassungsfähigkeit. Infolge der Erneuerbarkeit von Getreide und des Erntezyklus, der sich nur über eine Jahreszeit erstreckt, können Bauern gelegentlich Ad-hoc-Regulierungen auf einer Jahr-für-Jahr-Basis einführen. Im Falle einer Weizenknappheit kann somit einfach mehr Weizen angebaut werden.

Diese Flexibilität bringt jedoch Folgen mit sich. Durch mehr Weizenanbauflächen schrumpfen z.B. die Sojabohnenanbauflächen und umgekehrt. Diese Eigenschaft wird besonders dann ersichtlich, wenn Sie sich Grafiken der jährlichen Anbaufläche der jeweiligen Getreidesorte ansehen.

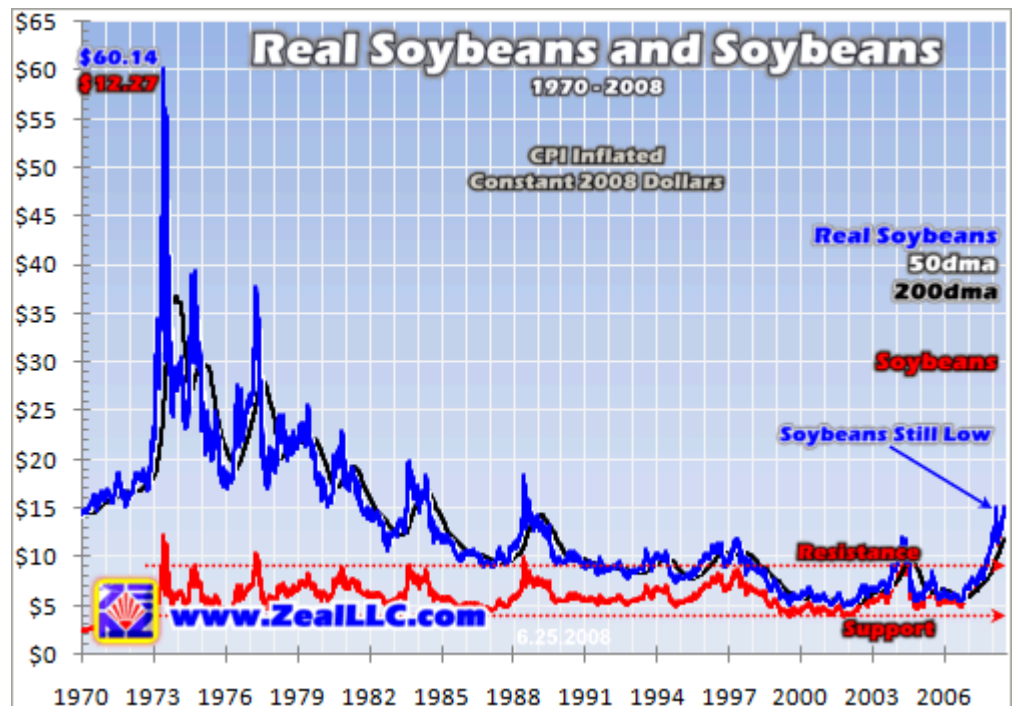
In einer aktuellen Prognose des USDA können Sie erkennen, dass Mais und Sojabohnen in diesem Jahr abgebaut werden und Weizen zunehmend angebaut wird, um der großen Weizenknappheit entgegen zu wirken. Trotzdem erwartet das USDA eine Abnahme der Weizen- und Sojabohnenanbauflächen und eine Zunahme der Maisfelder dank Ethanol.

Diese Tendenz für Weizen begann eigentlich schon Mitte der 1990er Jahre. Im Jahr 2006 war die Weizenanbaufläche im Vergleich zu zehn Jahren zuvor um 25% geschrumpft. Das ist ein gewaltiger Rückgang, wenn man bedenkt, dass die USA der drittgrößte Weizenhersteller und wichtigster Weizenexporteur sind. Wenn das konservative USDA also erwartet, dass die geringen Vorräte und hohen Weizenpreise auch im kommenden Jahrzehnt bestehen bleiben, könnte es in Zukunft mehr Anbaufläche für Weizen geben.

Schlussendlich betrachten wir nun Sojabohnen, die ebenfalls zu den weichen Rohstoffen gehören und in den letzten Jahren sehr beliebt geworden sind. Dabei ist es interessant, dass sich die meisten Bauern im frühen zwanzigsten Jahrhundert nichts aus Sojabohnen machten. Aber als sich die Anbauvoraussetzungen als günstig erwiesen und die globale Nachfrage weiter wuchs, wurden Sojabohnen letzten Endes Amerikas größter Exportrohstoff.

Heutzutage sind die USA mit doppelt so viel Exportware wie der zweitgrößte Produzent Brasilien der größte Sojabohnenproduzent und -exporteur der Welt. Gemessen am Geschäftskapital sind Sojabohnen mit Abstand die meist verbreitete für den Verkauf bestimmte Anbaupflanze in Amerika und übertreffen damit jede andere Getreidesorte.

Die wachsende globale Nachfrage nach pflanzlichem Öl und einer eiweißreichen Ernährung aus Sojabohnen entwickelt sich schneller als das momentane Angebot zulässt, weshalb der Sojabohnenkurs eine Rekordhöhe erreicht hat. Der Grund für dieses Ungleichgewicht ist immer der selbe. Die globalen Vorräte sind auf ihrem historischen Tiefpunkt und die Anbaufläche ist geschrumpft.



Wie Sie in dieser Grafik sehen können, besteht ebenfalls bei den Sojabohnen eine Seitwärtstendenz. Seit 1970 haben die Sojabohnenpreise bis zur 5 \$-Marke abgenommen und steigen gelegentlich bis auf 9 \$.

Da der durchschnittliche Sojabohnenpreis seit 1970 bei über 6 \$ liegt, haben die gegenwärtigen 14 \$ viele Leute aufmerksam gemacht. Aber auch wenn die heutigen Preisniveaus nominelle Rekordhöchstkurse sind, die über dem Langzeit-Widerstand liegen, wird wohl noch eine lange Zeit verstreichen, bis die Sojabohne ihren tatsächlichen Höchstkurs von 60 \$ erreicht.

Im Grunde genommen sind die Grundsätze gute Voraussetzungen für permanente Bullenmärkte für Getreide. Die Lage der wachsenden Nachfrage und des wachsenden Angebots bleibt angespannt und es wird noch einige Jahre dauern, bis die landwirtschaftliche Industrie die Verwendung der Ernte für Lebensmittel, Futter und Biokraftstoffe ins Gleichgewicht bringt, das Problem der sinkenden Anbaufläche bewerkstelligt und den radikalen Wandel der Ernährungsweise von einem Großteil der Weltbevölkerung ausgleicht.

Dennoch gibt es einen hervorstechenden Faktor, der die Getreidepreise wahrscheinlich weiterhin ohne Rücksicht auf die bereits erwähnten Grundsätze in die Höhe treiben wird. Es sind die Betriebskosten, die in die Höhe schießen. Die rasch ansteigenden Geschäftskosten in der Landwirtschaft haben der jahrzehntelangen "Stabilität" der Getreidepreise ein Ende gesetzt.

Die mächtigen und historisch noch nie dagewesenen Haussen für die harten Rohstoffe werden sicherlich einen trickle-down Effekt für die anderen Rohstoffe zur Folge haben. Da man Rohstoffe aus anderen Rohstoffen herstellt, werden die Betriebskosten selbstverständlich steigen. Dadurch, dass die Kosten schneller steigen als jede finanzielle Unterstützung abdecken kann, wird der Preis des Endproduktes zwangsläufig auch steigen.

Die Rohstoffinflation beginnt bei den Getreidearten bereits am Anfang ihres Lebenszyklus. Um das Getreide anzubauen und bereit für den Markt zu machen, gibt es eine Menge Dinge, die die Kosten in die Höhe schießen lassen: von den Samen, Düngemitteln und Chemikalien für den Anbau, bis zum Kraftstoff und zur Energie, die man benötigt, um das Getreide zu bearbeiten. Wenn man z.B. Mais verarbeitet, machen diese Komponenten laut USDA allein 86% der Betriebskosten und 45% der Gesamtkosten aus, inklusive der indirekten Kosten (Arbeitskräfte, Anbaufläche, etc...).

Erschreckend ist, dass diese Zahlen des USDA aus einer Prognose aus dem Jahr 2007 stammen. Seit dieser Vorausschätzung sind die Kosten dramatisch gestiegen. Die Bauern können einen Kostenanstieg von Öl und Kaliumkarbonat bei solchem Aufwand einfach nicht tragen. Demzufolge müssen die Kosten auf den Verbraucher übertragen werden.

Und wenn man noch die Transportkosten dazurechnet, steigen die Ausgaben in ungeahnte Höhen. Selbstverständlich sind die Kosten für eine Bodenfracht und einen Eisenbahntransport mit dem Benzin

gestiegen, aber die Kosten für eine Seefracht von trockenen Rohstoffen haben bereits die Schallmauer durchbrochen.

Letztendlich gibt es noch viele andere Faktoren, die im Zusammenhang mit dem Getreidehandel stehen, als jene, die ich in diesem Essay behandelt habe. Lassen Sie uns nun die Geschäftsmöglichkeiten betrachten.

Bei Zeal haben wir uns seit 2000 auf Börsengeschäfte auf dem Rohstoffmarkt konzentriert. Ihr Fokus lag über die Jahre hinweg auf die Metall- und Energiemärkte. Für den Durchschnittsinvestor, der lediglich investiert und/ oder an der Börse spekuliert, gab es eine Bandbreite von Möglichkeiten, die säkularen Bullenmärkte für Metalle und Energie durch den Kauf von Wertpapieren und/ oder Optionen jener Unternehmen, die forschen, entwickeln und Rohstoffe abbauen, zum Durchbruch zu verhelfen.

Sagenhafte Gewinne wurden mit den harten Rohstoffen erzielt und diese Rohstoffe florieren wahrscheinlich noch mindestens ein weiteres Jahrzehnt, da sich das Angebot weiterhin bemüht, die Nachfrage zu befriedigen. Es war sicherlich faszinierend, wie die haussierenden Rahmendaten der harten Rohstoffe den gesamten Rohstoffkomplex beeinflusst haben.

Es war nur eine Frage der Zeit, bis die weichen Rohstoffe einen Ansturm erleben. Dennoch waren die Möglichkeiten für Börsenhändler begrenzt, an den neusten Bullenmärkten teilzunehmen. Bauern haben einfach keine börsennotierten Unternehmen und es war auch nicht machbar, Getreide zu horten. Bis vor kurzem konnten sich lediglich die Futures-Händler und Schuldendienstverwalter der landwirtschaftlichen Industrie auf den Handel mit Getreide einlassen.

Jedoch ermöglichen neue Handelsfahrzeuge den Börsenhändlern direkten Zugang zum Getreide. Eine Reihe von ETFs und ETNs haben an den Börsen Fuß gefasst, die Futures-Kontrakte der bekannten weichen Rohstoffen verfolgen oder direkt in sie investieren. Es gibt ETFs/ ETNs, die speziell in Getreidesorten investieren, die in diesem Essay ausführlich beschrieben wurden, ebenso wie in die, die einen weiten Zugang zum Bereich der weichen Rohstoffe zulassen. Und dann gibt es noch jene, die den doppelten Fremdkapitaleinsatz auf der Kauf- und auf der Verkaufsseite zulassen.

Bei Zeal glauben wir, dass es immer noch ein Vermögen gibt, das man mit den weichen Rohstoffen machen kann. In unseren Newslettern haben wir ausführlich über die bevorstehende Krise durch die Lebensmittelinflation berichtet. Mit diesen neuen Landwirtschaft-ETFs und -ETNs ist es möglich, in diese Märkte ohne Risiken und Schwierigkeiten des Futures-Handels zu investieren und zu spekulieren.

In den letzten Monaten haben wir einen Newsletter herausgebracht, der die Beständigkeit dieser begehrten weichen Rohstoffe untersucht und wir werden weiterhin Strategien für den Futures-Handel mit Hilfe von neuen börsengehandelten Mitteln ausarbeiten. Wenn Sie das Thema Rohstoffe neugierig gemacht hat, abonnieren Sie unsere beliebten monatlichen und/ oder wöchentlichen Newsletter. So können Sie auf die topaktuellen Rohstoffmarktanalysen und vielversprechenden Börsenempfehlungen zugreifen.

Im Endeffekt sind die Bullenmärkte für Getreide gerechtfertigt. Es sind nicht nur die zeitweiligen Faktoren, die die Preise in die Höhe treiben, sondern auch Langzeittendenzen, die die Ausbrüche aus der Seitwärtsbewegung der Getreidepreise rechtfertigen.

Die wachsende Nachfrage übertrifft das Angebot, die Menschen verändern ihre Ernährungsweise, die Nachfrage nach Biokraftstoffen wächst und die Betriebskosten steigen explosionsartig an. Durch diese und weitere Gründe sind die Tage der niedrigen Getreidepreise gezählt. Und Börsenhändler können nun mit ETFs und ETNs erfolgreich auf diesen Märkten handeln.

© Adam Hamilton

Copyright by Zeal Research (www.ZealLLC.com)

Dieser Beitrag wurde exklusiv für GoldSeiten.de übersetzt. (Zum [Original](#) vom 27.06.2008.)

- Wie können Sie nun von diesen Informationen profitieren? Wir veröffentlichen einen bejubelten monatlichen Newsletter, [Zeal Intelligence](#), der detailliert darüber berichtet, wie wir die Lehren, die wir aus den Märkten gezogen haben, genau auf unseren Aktien und Optionshandel anwenden. Bitte betrachten Sie es für monatliche taktische Handelsdetails und mehr in unserem Premiumservice Zeal Intelligence zu uns zu kommen ... www.zealllc.com/subscribe.htm
- Fragen an Adam? Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie diese direkt an meine private Beratungsfirma

stellen. Bitte besuchen Sie www.zealllc.com/financial.htm für weitere Informationen.

- Gedanken, Kommentare oder Kritik? Schreiben Sie bitte an zelotes@zealllc.com. Auf Grund der atemberaubenden und fortwährenden Überflutung meines E-Mail-Postfachs, bedauere ich, dass ich nicht in der Lage bin, alle E-Mails persönlich zu beantworten. Ich werde alle Nachrichten durchlesen und weiß Ihr Feedback wirklich zu schätzen!

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/7680--Weiche-Rohstoffe--Getreide.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).